

## NDB-Artikel

**Ascherham**, *Gabriel* Wiedertäufer, \* Schärding bei Passau, † 1545 (?) Schlesien (polnische Grenze, nicht Nürnberg).

### Leben

A., ursprünglich Kürschner, wurde durch flüchtige Schweizer für das Täuferum gewonnen und zog 1528 mit seinen Anhängern, die nach ihm sich Gabrieler nannten, nach Mähren, 1544 von dort nach Schlesien. Hier gründete er Gemeinden in Glogau, Breslau und Glatz. J. Huter vermittelte die Vereinigung der Gemeinden zu Austerlitz und Aussig unter A. als ihrem Bischof, zusammen rund 4000 Erwachsene. Zwistigkeiten zwischen Huter und ihm führten zu seinem Ausschluß und dem Verlust des Bischofsamtes. Die Gemeindeglieder zerstreuten sich nach Schlesien, Polen und Preußen. Kleine Reste blieben in Mähren. A. entfremdete sich seine Anhänger durch eine in Täuferkreisen sonst seltene, scharfe literarische Polemik in Dichtung und Prosa, z. B. 1542 durch ein Büchlein gegen die Huterer, ja sogar durch abgeschmackte Spottlieder. Seine bedeutendste Schrift erschien 1544: Unterschied göttlicher und menschlicher Weisheit (neu gedruckt von W. Wiswedel). Durch diese Schrift verlor A. viele Anhänger, da er hier u. a. die Kindertaufe billigte. Die Huterischen traten ihm und seinen angeblichen Anhängern, in deren Namen er zu schreiben vorgab, scharf entgegen. Viel wertvolle Zeit, von den Huterischen mit Arbeit nützlich ausgefüllt, wurde von A. mit nutzlosen Lehrstreitigkeiten und Schreibereien vertan. 1544 unternahm er den Versuch, in Schlesien wieder eine Gemeinde zu gründen. Er hat wohl noch die Wiedervereinigung der Gabrieler mit den Huterischen am 16.1.1545 erlebt.

### Literatur

J. Beck, Die Gesch.-Bücher d. Wiedertäufer in Österr.-Ungarn, Wien 1883, S. 68 ff.;

Ch. Hege, in: Mennonit. Lex. I, 1913, S. 87;

W. Wiswedel, in: Archiv f. Ref. Gesch., Bd. 34, 1937;

W. Köhler, ebenda, Bd. 40, 1943, S. 258.

### Autor

Eberhard Teufel

### Empfohlene Zitierweise

, „Ascherham, Gabriel“, in: Neue Deutsche Biographie 1 (1953), S. 411  
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>



---

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

---